

Die Studie erforscht das Zusammenspiel zwischen Nationenbildung, Geschlecht und Historizität politischer Episteme im Länder- und Zeitvergleich. Analysiert werden Diskurse der Zwischenkriegszeit über Sexual/Bevölkerungsfrage und Eugenik sowie zeitgenössische Diskurse über Reprogenetik.

Prof. Kulawik hat an der Freien Universität Berlin in Politikwissenschaft promoviert. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der vergleichenden Geschlechterforschung. Sie hat umfassend zur Formierung des Wohlfahrtsstaates in Schweden und Deutschland publiziert. Seit einigen Jahren gilt ihr Interesse der Verschränkung von Körperlichkeit und politischen Wissenskulturen. Ihre vergleichende Perspektive inkludiert nunmehr auch Polen, wo sie geboren ist.

Zu den jüngsten Publikationen zählen *Women's Solidarity. The uprising of the Polish Women's Movement*, *Baltic Worlds*, vol 4, (4) 14-17; 2011: "The Politics of Human Embryo Research in Poland," in *Exploring Central and Eastern Europe's Biotechnological Landscape*, ed. by Peter Robbins/Fahrah. Huzair, Springer, 55-78. 2009: *Feminist Discursive Institutionalism, Gender & Politics*, Special Issue "Critical Perspectives on Feminist Institutionalism." vol 5, no 2, 262-271. *Body Politics, Biomedicine and Gender in Sweden. A Study within a Discursive Institutional Approach*, in *Critical Policy Studies* (im Erscheinen).